

Kartoffelernte wie zu Großmutterns Zeiten

LANDWIRTSCHAFT Praktisches Wissen vermittelt Wörrstädter Hans-Willi Huth

WÖRRSTADT (red). Bei herrlichem Spätsommerwetter trafen sich Familien mit Kindern, Großeltern mit ihren Enkeln, ausländische Mitbürger und viele andere Interessierte zur authentischen Kartoffelernte wie vor 50 Jahren auf dem Kartoffelacker von Landwirt Hans-Willi Huth in Wörrstadt. Es war schwere Arbeit nach regenreichen Tagen und nur mit Hacke, Karst und Grabegabel ausgerüstet, die Knollen aus der Erde hervorzuheben. Immer in gebückter Haltung, wie einst, wurden die Kartoffeln mit den Händen aufgesammelt und in Körbe und Eimer gesammelt. Doch die Mühe lohnte sich. „Schau mal, wie dick die ist

KONTAKT

► **BUND Alzeyer Land**,
E-Mail: Ernst-Ludwig_Hammen@web.de, Telefon: 067 32/620 53, Internet: www.alzeyerland.bund-rlp.de

und hier sind noch mehr,“ strahlte der fünfjährige Levin und hielt eine schwergewichtige Knolle in die Höhe. Es kamen sogar einige Schüler aus Worms mit ihren Familien, um den Tag als Ergänzung zum theoretischen Unterrichtsthema „Kartoffel“ zu nutzen und hautnah mitzuerleben, wie zu Großmutterns Zeiten die Kartoffel geerntet wurden. „Wusstet

ihr, dass jede Mutterknolle zirka 15 Tochterknollen bildet und dass man die Kartoffeln erst ernten kann, wenn das Kartoffelkraut vollständig verwelkt ist?“ Die Aktiven der Agenda-Gruppe „BUND Mensch & Natur“ und des Arbeitskreises Bauernmarkt erzählten viel Wissenswertes über die Kartoffel. Nach einer ausgiebigen Pause mit Kartoffelsuppe, Kaffee und Kuchen nahmen alle noch einmal die Grabgabeln in die Hand und füllten drei große Körbe, etwa 1,5 Zentner, mit Kartoffeln. Die Spende des BUND Alzeyer Land war für die Alzeyer Tafel bestimmt, die diese dankend entgegennahm.



In Wörrstadt lernen die Kinder, wie die Kartoffelernte vor 50 Jahren aussah. Veranstaltet wird das Projekt von der Agenda-Gruppe „BUND Mensch und Natur“.

Foto: photoagenten/Axel Schmitz